



© Yda Ponce

Peru:

Politische Krise und indigener Widerstand

Online-Veranstaltung auf Zoom

Mittwoch, 26. April 2023, 19.00 Uhr

Die aktuelle politische Krise in Peru hat bisher 67 Menschenleben gekostet, die meisten von ihnen starben durch staatliche Gewalt. 1335 Personen wurden verletzt. Die Infostelle Peru hat seit Beginn der Proteste regelmäßig über die politische Krise berichtet.

Was hat sich geändert in den letzten Wochen? Was setzt sich fort? Die Proteste sind weniger geworden, die Frustration dagegen nicht. Das Parlament hatte im März 2023 gerade einmal sechs Prozent Zustimmung in der Bevölkerung, Präsidentin Boluarte 15 Prozent. Vorgezogenen Neuwahlen - die Hauptforderung der Protestierenden - lehnt der Kongress ab. Im Epizentrum der Proteste, in der Region Puno, wird weitergekämpft. Angeführt werden die Proteste von indigenen Aymaras.

Um die Situation und die Führungsrolle der Indigenen bei den Protesten zu verstehen und zu analysieren, sprechen wir mit



Edith Calisaya Calamollo, OMABASI (Organización de Mujeres Aymaras Bartolina Sisa de la provincia de Chucuito), Juli, Puno



Jacqueline Fowks, freie Journalistin, Lima

Spanisch mit Simultanübersetzung ins Deutsche.

[Hier geht's zur Anmeldung.](#)

informationsstelle
dperú e.v.

Informationsstelle Peru

Kronenstraße 16 HH
79100 Freiburg
Deutschland

T. +49 761 7070840
www.infostelle-peru.de

